

Pastoraler Weg 2030

Auswertung der Bedarfserhebung

Durchgeführt von:

GUT
BEFRAGEN

Im Auftrag von:



Inhaltsverzeichnis

1	Daten zur Befragung.....	3
2	Demographie.....	4
2.1	Alter.....	4
2.2	Konfession.....	5
2.3	Wohnort.....	6
3	Inhaltliche Fragen.....	8
3.1	Lebenssituation.....	8
3.2	Was gibt Kirche?.....	11
3.3	Sorgen.....	14
3.4	Kompetenzen.....	17
3.5	Begegnungen mit Kirche.....	20
3.6	Drei Begriffe.....	23
4	Zentrale Ergebnisse und Handlungspotentiale.....	27

1 Daten zur Befragung

Titel: PASTORALER WEG 2030 DES KATHOLISCHEN DEKANAT GIEßEN

Forschungsdesign: Katholisches Dekanat Gießen

Auswertung: GUT BEFRAGEN

Teilnehmeranzahl: N = 259

Anzahl der erhobenen Variablen: 14

Auswertungsschwerpunkt: Deskriptive Statistik und qualitative Kategorienbildung

Die im Nachfolgenden dargestellte und ausgewertete Bedarfsermittlung, wurde im Rahmen des Pastoralen Wegs des Bistum Mainz durchgeführt. Das Dekanat Gießen entwickelte dafür einen 14-Item umfassenden Fragebogen, welcher an Mitarbeitende und Interessierte per E-Mail verschickt wurde, mit der Bitte zur Weiterleitung. Die Konfession oder Religionszugehörigkeit dienten dabei nicht als notwendiges Kriterium zur Teilnahme. Die Befragung verlief anonym und enthielt 3 demographische Variablen, 4 Multiple-Choice, 1 Single-Choice und 4 offene Fragen.

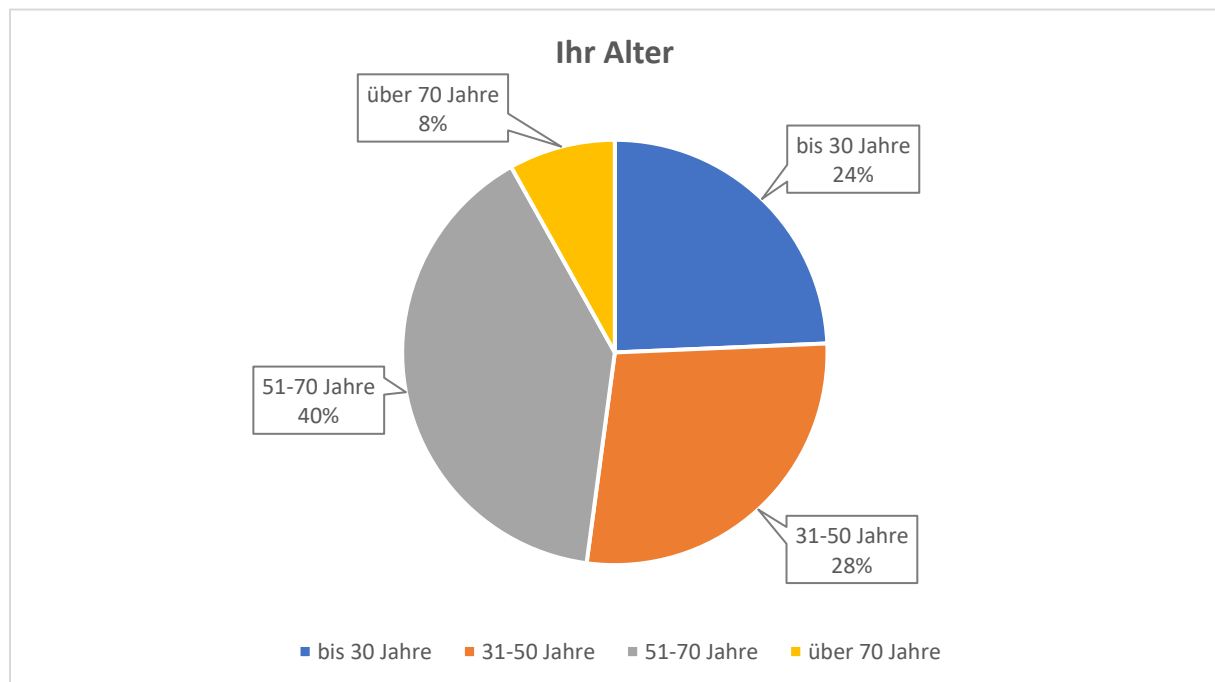
Lesebeispiel der Auswertungstabellen:

Name der Frage		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bis 30 Jahre	63	24,3	24,4	24,4
	31-50 Jahre	72	27,8	27,9	52,3
	51-70 Jahre	103	39,8	39,9	92,2
	Über 70 Jahre	20	7,7	7,8	100,0
	Gesamt	258	99,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1	0,4		
Gesamt		259	100,0		

2 Demographie

2.1 Alter

		Ihr Alter			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 30 Jahre	63	24,3	24,3	24,3
	31-50 Jahre	72	27,8	27,8	52,1
	51-70 Jahre	103	39,8	39,8	91,9
	über 70 Jahre	21	8,1	8,1	100,0
	Gesamt	259	100,0	100,0	



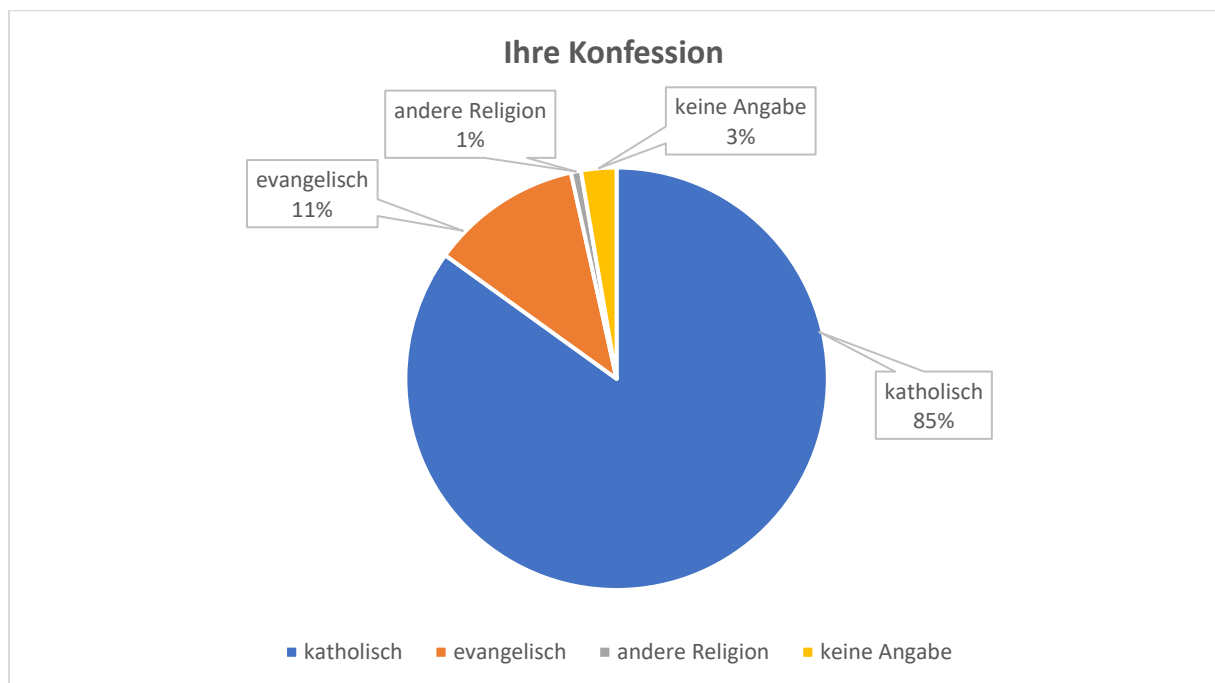
Die Antworten der Befragten wurden zur besseren Übersicht in Kategorien zusammengefasst. Die Mehrheit der Befragten gab an zwischen 51 und 70 Jahren alt zu sein. Jeweils ungefähr ein Viertel der Befragten gab an bis 30 Jahre und zwischen 31-50 Jahren alt zu sein. Der jüngste Teilnehmer¹ war 13 Jahre alt und der Älteste 82 Jahre.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit gelten Personenbezeichnungen in der grammatikalisch maskulinen Form für alle Geschlechter gleichermaßen.

2.2 Konfession

Ihre Konfession

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	katholisch	220	84,9	87,3	87,3
	evangelisch	30	11,6	11,9	99,2
	andere Religion	2	,8	,8	100,0
	Gesamt	252	97,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	7	2,7		
Gesamt		259	100,0		

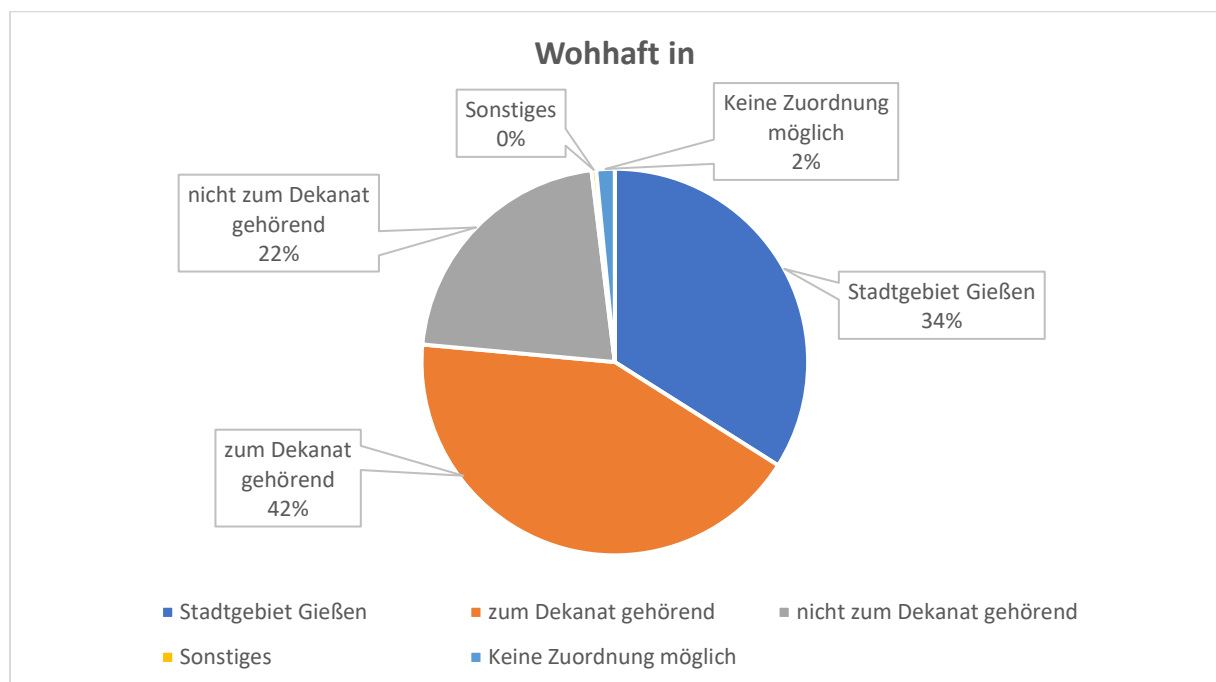


Mit circa 85 Prozent der Befragten, gab die große Mehrheit an, katholisch zu sein. Weitere 11 Prozent waren dem evangelischen Glauben anhängend, während nur 2 Personen einer anderen Religion zugehörig waren. Ausgehend davon, wie die Teilnehmer für die Befragung rekrutiert wurden, war die Verteilung der Konfessionszugehörigkeit zu erwarten.

2.3 Wohnort

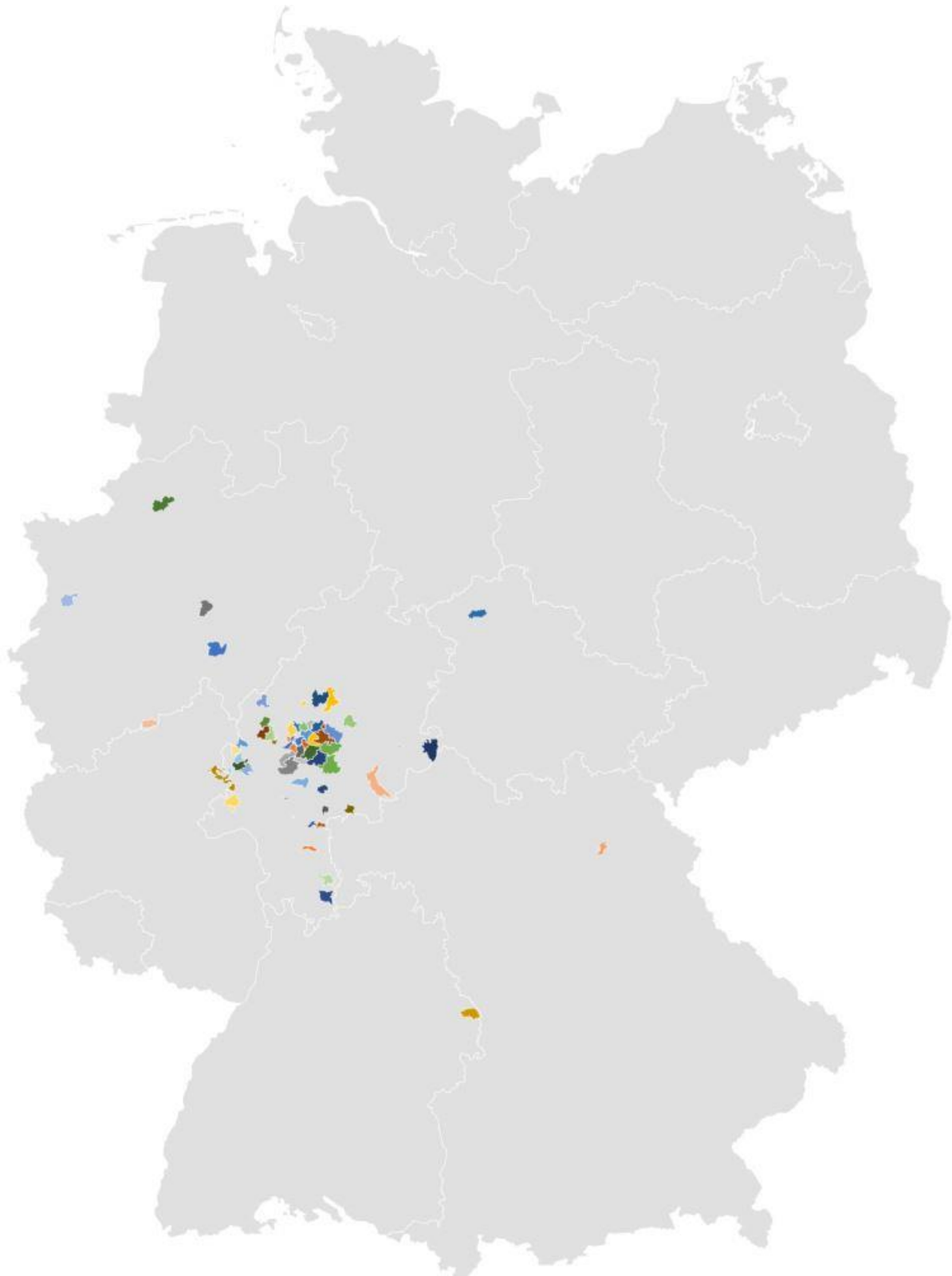
Wohnhaft in

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stadtgebiet Gießen	88	34,0	34,5	34,5
	zum Dekanat gehörend	110	42,5	43,1	77,6
	nicht zum Dekanat gehörend	56	21,6	22,0	99,6
	Sonstiges	1	,4	,4	100,0
	Gesamt	255	98,5	100,0	
Fehlend	Keine Zuordnung möglich	4	1,5		
Gesamt		259	100,0		



Die Angaben der Befragten zu ihrem Wohnort wurden in den dargestellten Kategorien zusammengefasst. Dabei ist zu beachten, dass die 34 Prozent derer, die im Stadtgebiet Gießen wohnen, ebenfalls dem Dekanat zugehörig sind. Insgesamt beträgt der Anteil der Befragungsteilnehmer aus dem Dekanat Gießen also circa 78 Prozent, während der Wohnort von 22% der Befragten außerhalb des Dekanats liegt. Eine Person gab einen Wohnort außerhalb von Deutschland an und 4 weitere Angaben konnten keinem Ort zugeordnet werden. Wie die nachstehende Landkarte verdeutlicht, nahmen die Befragten, auch wenn sie nicht zum Dekanat gehören, überwiegend aus Hessen teil. Nur einige Wenige gaben

ihren Wohnsitz außerhalb von Hessen, in Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz an.



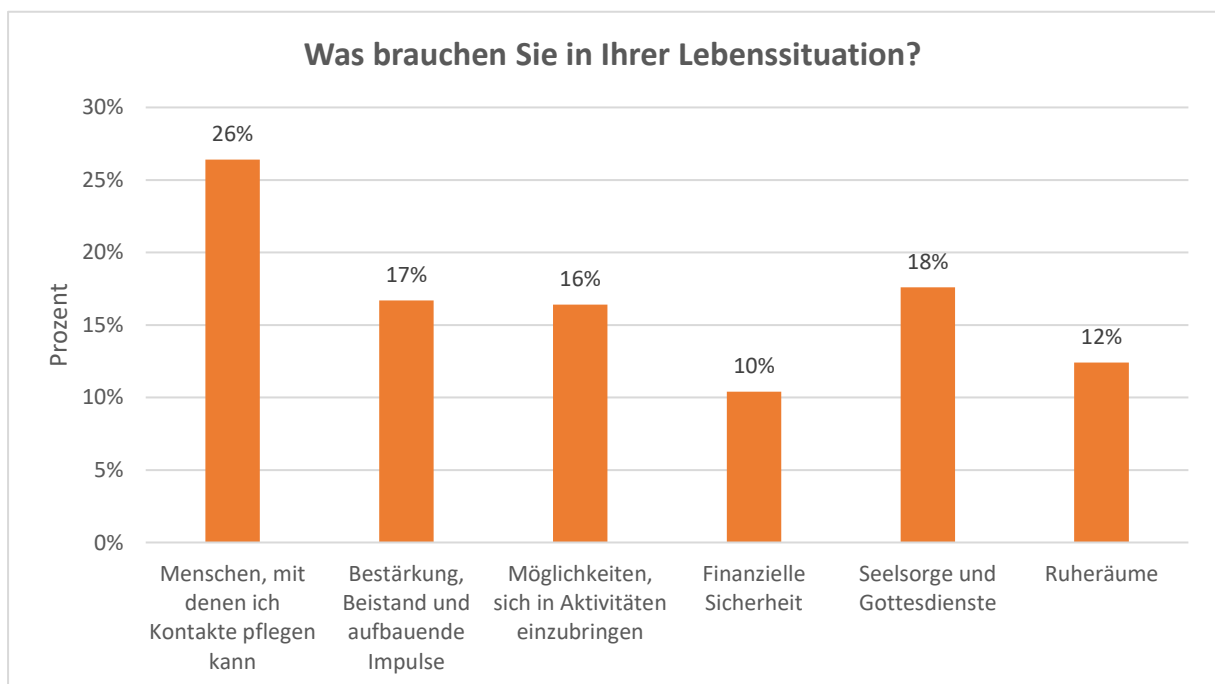
3 Inhaltliche Fragen

Bei den folgenden Fragen (exkl. 3.2) konnten die Befragten mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen. Daher beziehen sich die Angaben und Prozentwerte auf die Gesamtzahl aller Antworten und nicht auf die Teilnehmeranzahl.

3.1 Lebenssituation

Was brauchen Sie in Ihrer Lebenssituation?

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Menschen, mit denen ich Kontakte pflegen kann	223	26,4	87,8
	Bestärkung, Beistand und aufbauende Impulse	141	16,7	55,5
	Möglichkeiten, sich in Aktivitäten einzubringen	139	16,4	54,7
	Finanzielle Sicherheit	88	10,4	34,6
	Seelsorge und Gottesdienste	149	17,6	58,7
	Ruheräume	105	12,4	41,3
Gesamt		845	100,0	332,7

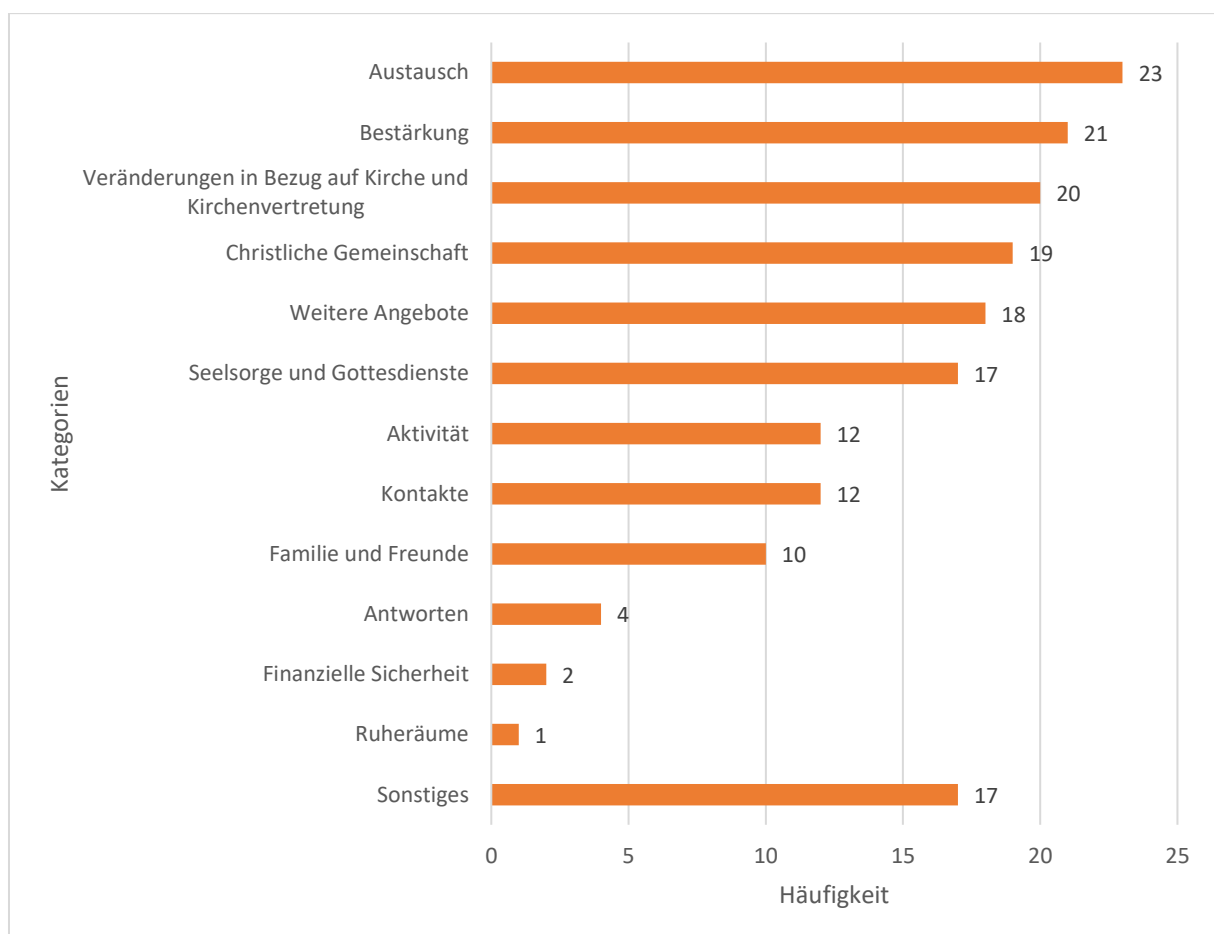


5 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe. Am häufigsten wurde bei dieser Frage die Antwort „Menschen, mit denen ich Kontakte pflegen kann“ ausgewählt mit circa 26 Prozent. Darauf folgend

wurden die Antworten „Bestärkung, Beistand und aufbauende Impulse“, „Möglichkeiten, sich in Aktivitäten einzubringen“ und „Seelsorge und Gottesdienste“ ähnlich oft genannt mit circa 17 Prozent. Die Antwort „Ruheräume“ und „Finanzielle Sicherheit“ wurden am seltensten ausgewählt, womit diese Bereiche von der Mehrheit der Befragten aktuell nicht benötigt werden.

Hier können Sie uns weitere Gedanken mitteilen

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 108 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



In den Aussagen der Befragten wurde deutlich, dass vor allem aufgrund der Coronapandemie soziale Kontakte und Austauschmöglichkeiten fehlen, welche sie in ihrer aktuellen Lebenssituation brauchen. Dies kann die Gemeinschaft von Freunden oder Familie sein, aber ebenso das Miteinander im kirchlichen Kontext, wie bei Gottesdiensten oder ehrenamtlicher Arbeit, woraus die Befragten bestärkende

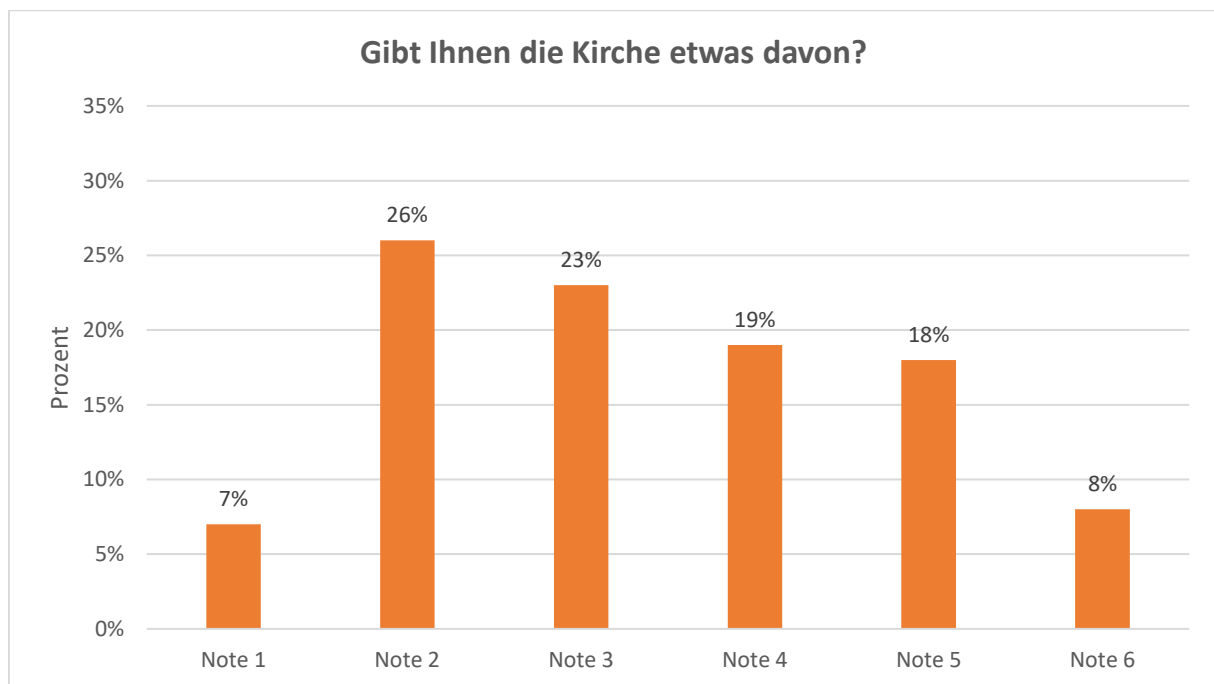
und aufbauende Impulse ziehen können. In diesem Zusammenhang wurde auch das Fehlen von Aktivitäten und Angeboten angesprochen. Des Weiteren wünschten sich die Teilnehmer eine stärkere Präsenz der Kirche nach außen und das Einstehen für christliche Werte.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNG
AKTIVITÄT	Die Befragten wünschen sich Möglichkeiten, sich in Aktivitäten einzubringen, etwas aktiv mitzugestalten.
ANTWORTEN	Es fehlen Antworten und Perspektiven insbesondere hinsichtlich der Corona Situation und/oder der Nach-Pandemie-Zeit.
AUSTAUSCH	Sie wünschen sich Möglichkeiten, sich in Gruppen mit anderen (gleichaltrigen) über Gedanken und Fragen, sowie über verschiedene (kritische) Themen und Probleme und Lebens- und Glaubensfragen auszutauschen. Gemeinsame Begegnungen und Gespräche mit anderen Gläubigen, die ein offenes Ohr haben.
BESTÄRKUNG	Es fehlt Bestärkung, Beistand und aufbauende Impulse.
CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT	Ein Aufeinanderzugehen, gemeinsames Christsein, das Miteinander und das Gemeindeleben fehlt.
FAMILIE UND FREUNDE	Der Kontakt mit Familie und Freunden fehlt.
FINANZIELLE SICHERHEIT	Finanzielle Sicherheit wird gewünscht.
KONTAKTE	Die Befragten wünschen sich Menschen und soziale Kontakte, mit denen sie sich austauschen und Glauben, Werte und Ansichten teilen können.
RUHERÄUME	Die Teilnehmer wünschen sich Ruheräume.
SEELSORGE UND GOTTESDIENSTE	Gottesdienste, Sakramente und Feste, sowie seelsorgerische Dienste werden benötigt.
VERÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF KIRCHE UND KIRCHENVERTRETUNG	Die Befragten wünschen sich die Vertretung und Verkörperung einer bestimmten Außenwahrnehmung der Kirche bzw. dessen Vertretern.
WEITERE ANGEBOTE	Weitere Angebote z.B. speziell für Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern. Z.B. Orte zum Austauschen/Hauskreise/Chor/Musizieren fehlen.

3.2 Was gibt Kirche?

Gibt Ihnen die Kirche etwas davon?

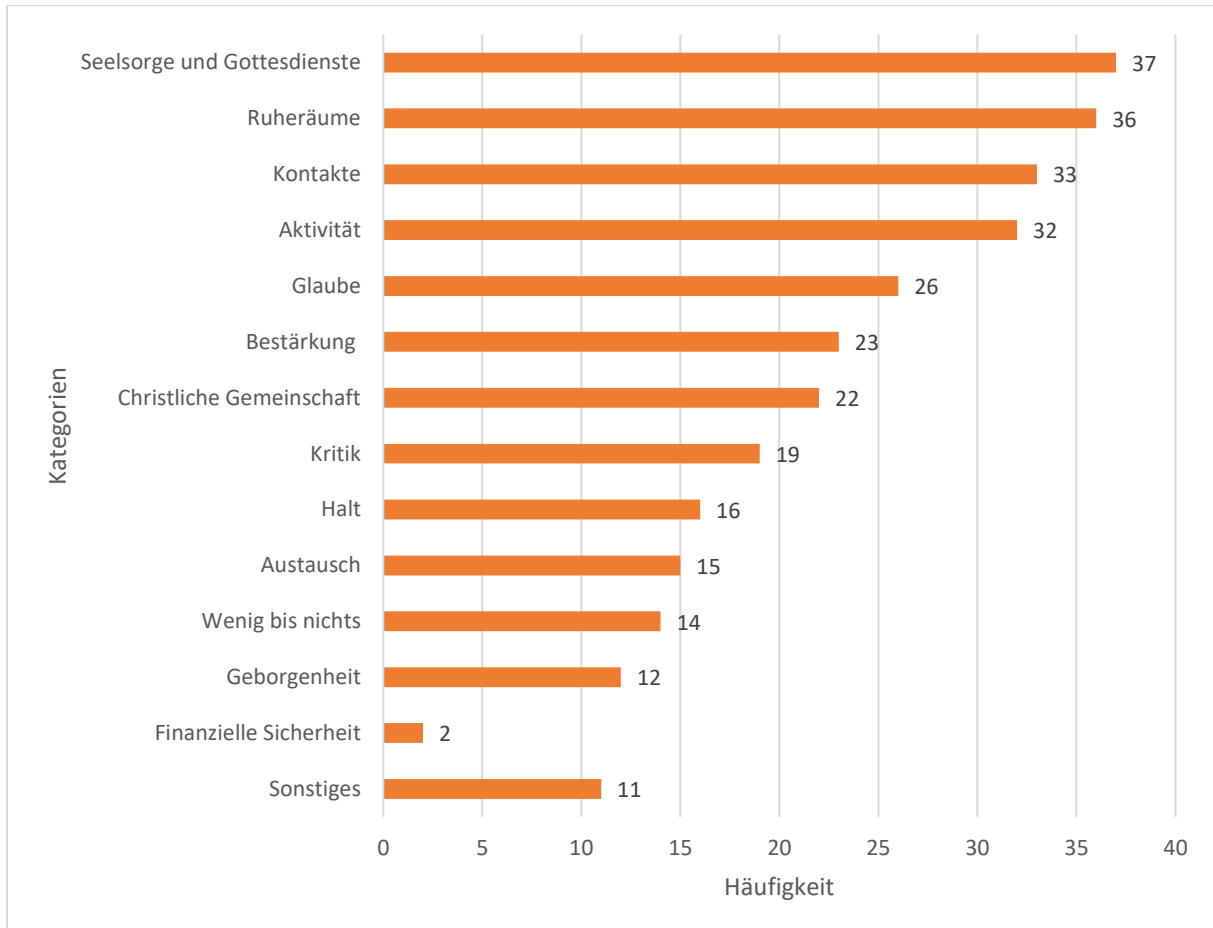
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Note 1	17	6,6	6,6	6,6
	Note 2	66	25,5	25,5	32,0
	Note 3	60	23,2	23,2	55,2
	Note 4	50	19,3	19,3	74,5
	Note 5	46	17,8	17,8	92,3
	Note 6	20	7,7	7,7	100,0
	Gesamt	259	100,0	100,0	



Bei dieser Frage wurden die Teilnehmer aufgefordert eine Bewertung mithilfe von Schulnoten (1-6) abzugeben. Die Verteilung zeigt, dass die Noten 2-5 alle relativ gleichmäßig vergeben wurden, absteigend entsprechend der Bewertungsrangfolge. Die Extremwerte, die Noten 1 und 6, wurden allerdings nur selten ausgewählt.

Und wenn Ja, was gibt Ihnen die Kirche?

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 165 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



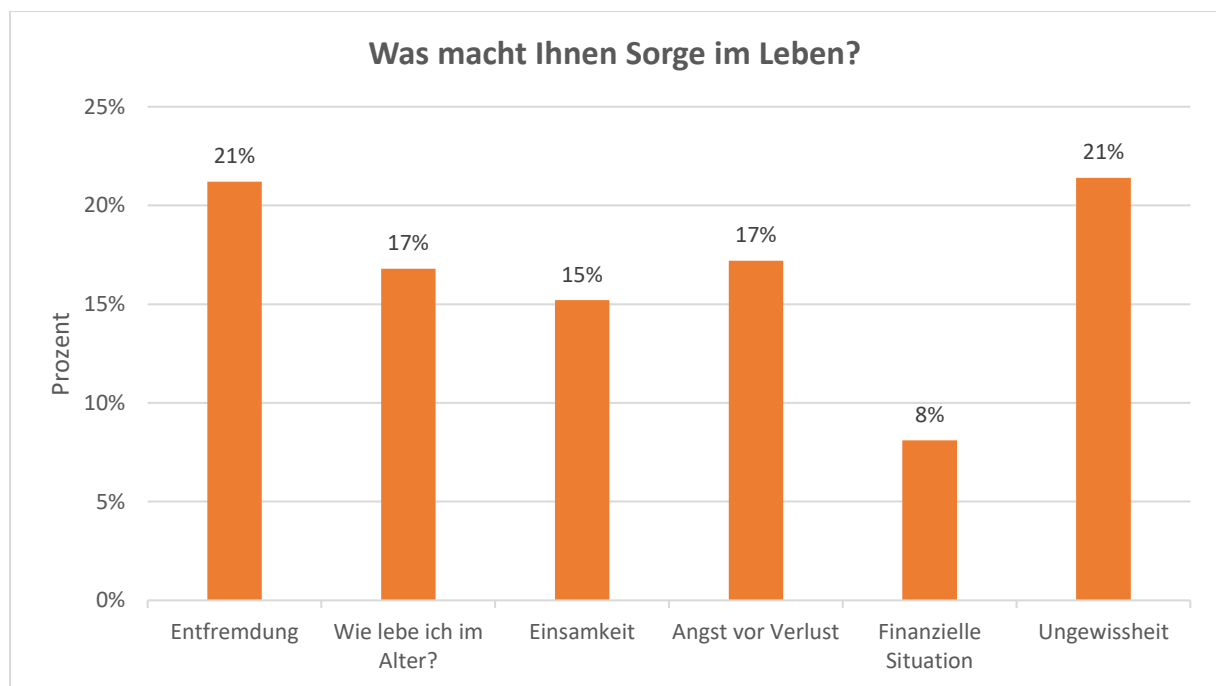
Bei der Beantwortung dieser Frage bezogen sich viele Befragte auf die Kategorien aus der Frage 3.1. Wie schon bei der Frage zuvor stand für die Teilnehmer der soziale und gemeinschaftliche Aspekt der Kirche im Vordergrund. Sie beschrieben die Wichtigkeit von Kontaktmöglichkeiten und dem Zusammenhalt durch das gemeinsame Miteinander. Dies schenke ihnen Halt und Bestärkung im Leben. Zudem schätzten die Befragten an der Kirche die Möglichkeit zur Ausübung ihres Glaubens in Form von Gottesdiensten oder rituellen Handlungen. Einige Befragte äußerten sich bei dieser Frage auch kritisch gegenüber dem, was Kirche ihnen gibt oder erklärten explizit, dass die Kirche ihnen wenig oder nichts gebe.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNGEN
AKTIVITÄT	Die Kirche bietet Möglichkeiten, sich in Aktivitäten einzubringen und etwas aktiv mitzugestalten.
AUSTAUSCH	Die Kirche bietet den Befragten die Möglichkeit, sich in Gruppen mit anderen (Gleichaltrigen) über Gedanken und Fragen, sowie über verschiedene (kritische) Themen, Probleme und Lebens-/Glaubensfragen auszutauschen. Die Kirche bietet gemeinsame Begegnungen und Gespräche mit anderen Gläubigen.
BESTÄRKUNG	Die Kirche gibt den Befragten Bestärkung, Beistand und aufbauende Impulse.
CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT	Die Kirche bietet den Befragten die Möglichkeit des gemeinsamen Christseins, des Miteinanders und ein Gemeindeleben.
FINANZIELLE SICHERHEIT	Die Kirche gibt den Befragten finanzielle Sicherheit.
GEBORGENHEIT	Kirche vermittelt Geborgenheit und Heimat.
GLAUBE	Kirche gibt Hoffnung, die Begegnung mit Gott und dem (gelebten) Glaube. Kirche ist ein Weg zu Gott und Spiritualität.
HALT	Kirche gibt Unterstützung, Halt und Sicherheit.
KONTAKTE	Die Kirche bietet den Befragten soziale Kontakte und Möglichkeiten Gleichgesinnte zu treffen.
KRITIK	Kritische Äußerungen zu dem, was Kirche geben kann.
RUHERÄUME	Die (offene) Kirche dient als Rückzugsort, Ort zum Nachdenken und Reflektieren, Ort abseits vom Alltag, als Gebetsmöglichkeit mit friedlicher Atmosphäre.
SEELSORGE UND GOTTESDIENSTE	Die Kirche bietet den Befragten Gottesdienste, Sakramente und Feste, sowie seelsorgerische Dienste.
WENIG BIS NICHTS	Kirche gibt den Betroffenen wenig bis nichts, z. T. da aufgrund von Corona Vieles eingeschränkt wurde.

3.3 Sorgen

Was macht Ihnen Sorge im Leben?

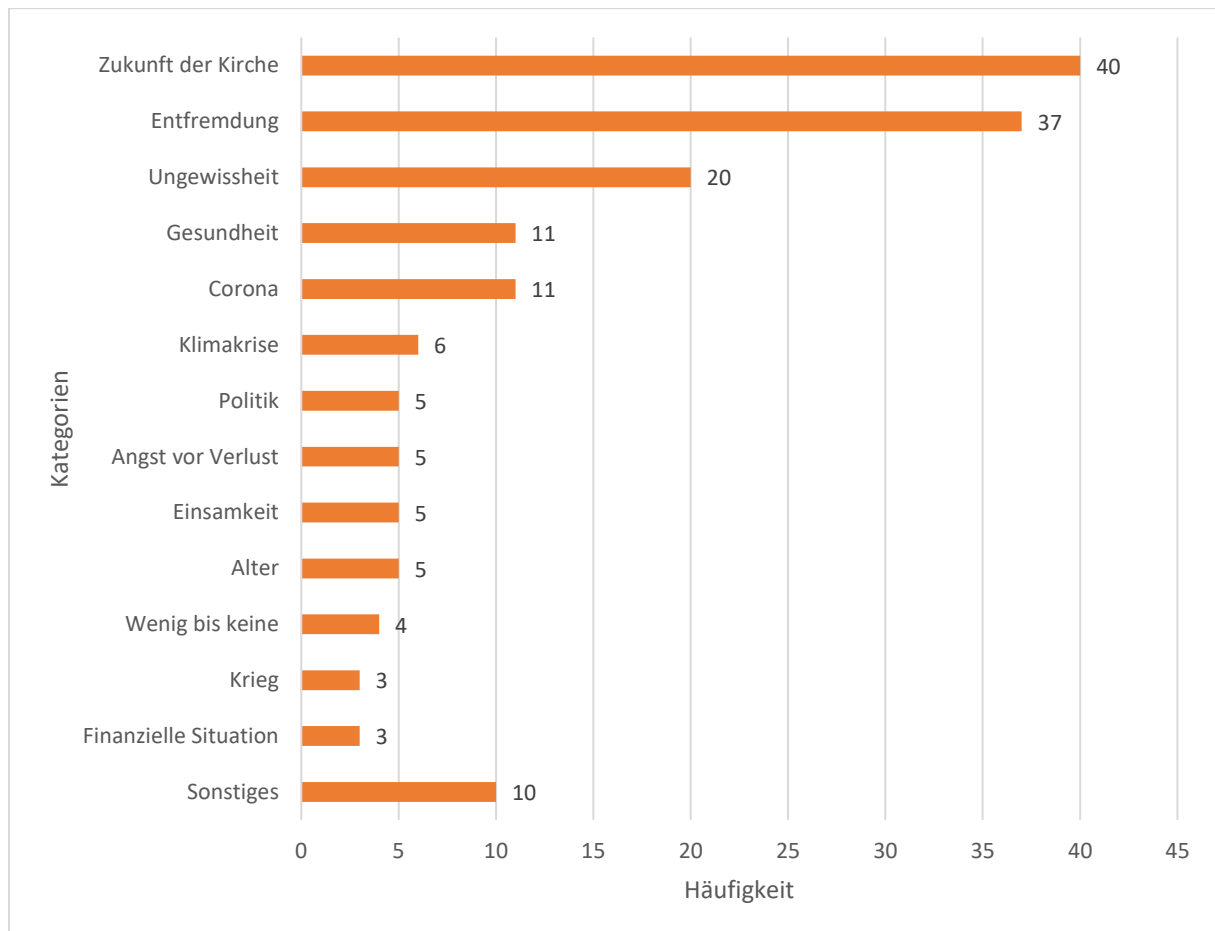
		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Entfremdung	116	21,2	51,1
	Wie lebe ich im Alter?	92	16,8	40,5
	Einsamkeit	83	15,2	36,6
	Angst vor Verlust	94	17,2	41,4
	Finanzielle Situation	44	8,1	19,4
	Ungewissheit	117	21,4	51,5
Gesamt		546	100,0	240,5



32 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe. Am Häufigsten antworteten die Befragten auf diese Frage mit der Option „Ungewissheit“ und „Entfremdung“. Grundsätzlich wurden allerdings alle Bereiche, bis auf die Antwortmöglichkeit „Finanzielle Situation“, ähnlich häufig ausgewählt, wie die Verteilung der Balken im Diagramm verdeutlicht.

Hier können Sie uns weitere Gedanken mitteilen

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 111 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



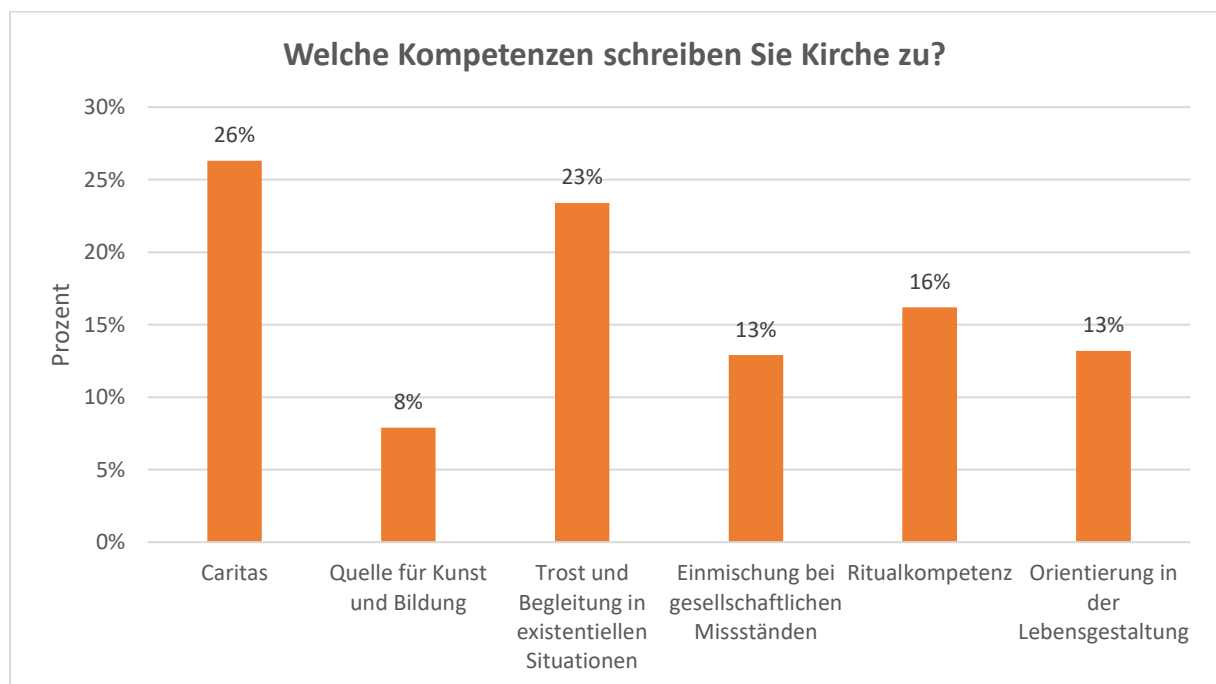
Auch die qualitativen Aussagen der Befragten bezogen sich häufig auf die zuvor ausgewählten Antwortmöglichkeiten. Die Entfremdung von Menschen, aber auch sozialen Kontakten und einem gesellschaftlichen Miteinander wurde hier thematisiert. Die Ungewissheit in der Zukunft machte vielen Befragten sorgen, vor allem in Bezug auf nachfolgende Generationen. Mit Abstand am häufigsten sorgten sich die Befragten jedoch bezüglich der Zukunft der Kirche. Neben Ängsten aufgrund des demographischen Wandels wurde auch die geringer werdende Bedeutung der Kirche und des Glaubens in der Gesellschaft thematisiert, sowie der Wunsch nach einer aktiveren Mitgestaltung und Einmischung bei politischen, sozialen und gesellschaftlichen Diskursen.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNGEN
ALTER	Die Befragten sorgen sich um ihr Leben im Alter. Abhängigkeit und Unselbstständigkeit im Alter, sowie die Fragen, wie es ihnen gehen wird und wie andere mit ihnen umgehen werden, spielen hier eine Rolle.
ANGST VOR VERLUST	Es besteht die Angst vor dem Verlust von wichtigen, engen Personen, auch im Zusammenhang mit Corona.
CORONA	Die Auswirkungen, das unabsehbare Ende, sowie das (aktuelle) Leben in der Pandemie v.a. für Kinder, bereiten den Befragten Sorgen.
EINSAMKEIT	Einsamkeit und keine bis wenige Kontakte bereiten den Befragten Sorgen.
ENTFREMDUNG	Die Befragten kritisieren in ihren Aussagen gesellschaftliche Entwicklungen, wie Spaltung, Vereinzelung, Egoismus, Werteveränderung, der Umgang miteinander, der Verlust von Solidarität, die zunehmende Kluft zwischen arm und reich und die gesellschaftliche Untätigkeit bei Missständen.
FINANZIELLE SITUATION	Die Befragten sorgen sich vor allem um die eigene finanzielle Situation.
GESUNDHEIT	Die eigene Gesundheit und Krankheiten bereiten den Befragten Sorgen.
KLIMAKRISE	Die Befragten sorgen sich in Bezug auf den Klimawandel und damit einhergehende Umweltkatastrophen, sowie zukünftiger Veränderungen der Welt aufgrund dieser Krise.
KRIEG	Kriege auf der Welt bereiten den Befragten Sorgen.
POLITIK	Die Befragten sorgen sich um die Entwicklungen in der Politik im Allgemeinen sowie um politische Belange und Themen, die sie direkt oder indirekt betreffen.
UNGEWISSHEIT	Die ungewisse Zukunft, nicht nur die eigene, sondern vor allem die Zukunft der nachfolgenden Generationen, bereitet den Befragten Sorgen.
WENIG BIS KEINE	Die Betroffenen haben wenige bis keine Sorgen, z. T. weil sie aufgrund ihres Glaubens keine Sorgen empfinden.
ZUKUNFT DER KIRCHE	Die Befragten beziehen sich in ihren Aussagen auf das Thema Entchristlichung, Veränderungen hinsichtlich der Bedeutung der Kirche, sowie die Außenwahrnehmung dieser. Die Frage, wie die jüngere Generation wieder mit Glauben und Kirche vertraut gemacht werden kann und wie sie attraktiver wird, spielt hier eine Rolle. Zudem wird die Ausrichtung und mangelnde Einmischung der Kirche in gesellschaftliche Belange kritisiert.

3.4 Kompetenzen

Welche Kompetenzen schreiben Sie Kirche zu?

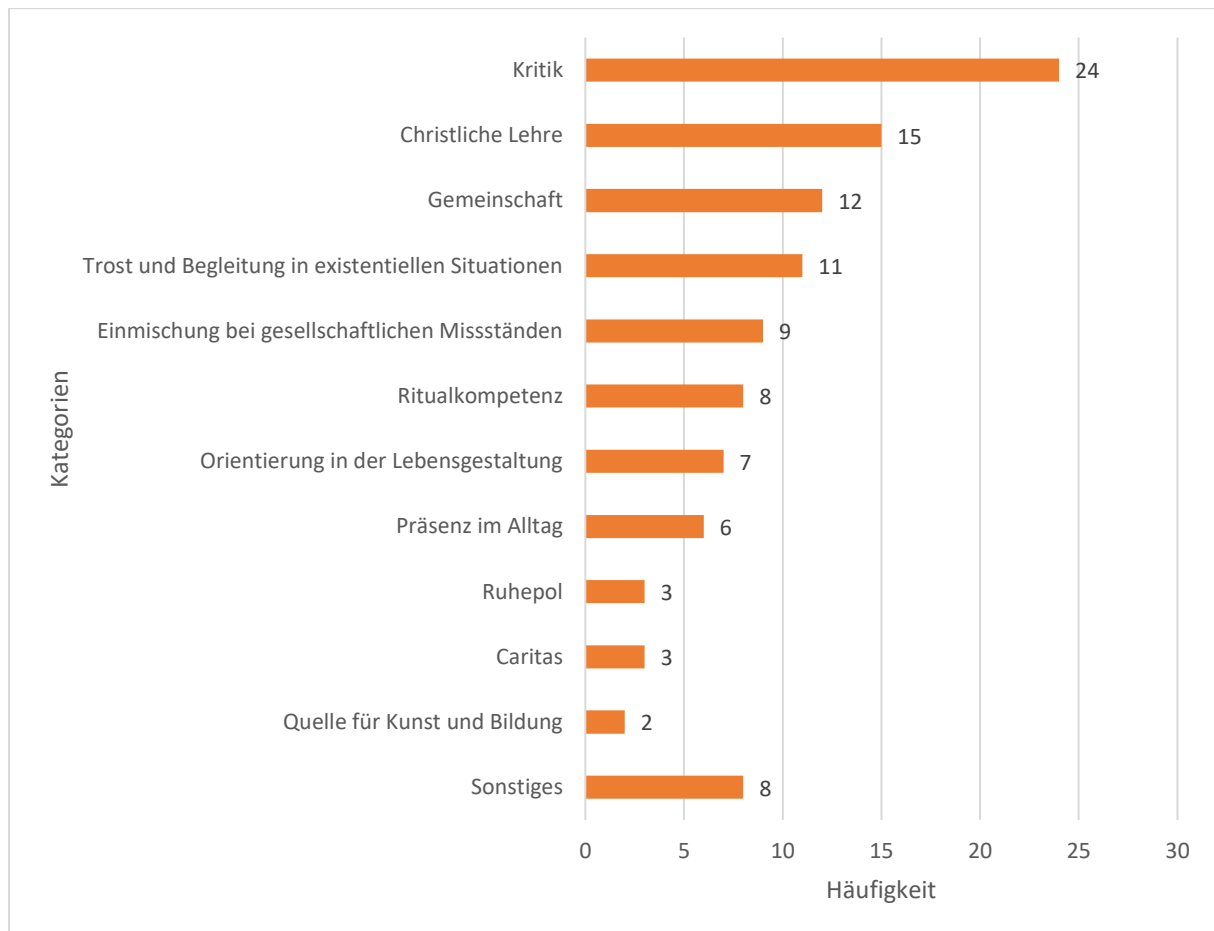
		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Caritas	199	26,3%	80,9%
	Quelle für Kunst und Bildung	60	7,9%	24,4%
	Trost und Begleitung in existentiellen Situationen	177	23,4%	72,0%
	Einmischung bei gesellschaftlichen Missständen	98	12,9%	39,8%
	Ritualkompetenz	123	16,2%	50,0%
	Orientierung in der Lebensgestaltung	100	13,2%	40,7%
Gesamt		757	100,0%	307,7%



13 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe. Die Antworten der Teilnehmer verdeutlichen, dass sie vor allem die caritative Arbeit und „Trost und Begleitung“ als wesentliche Kompetenzen der Kirche verstehen. Die Bereiche „Einmischung bei gesellschaftlichen Missständen“, „Ritualkompetenz“ und „Orientierung in der Lebensgestaltung“ wurden alle relativ gleich häufig ausgewählt, während die Antwort „Quelle für Kunst und Bildung“ nur von wenigen Befragten als Kompetenz der Kirche gesehen wird.

Hier können Sie uns weitere Gedanken mitteilen

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 75 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



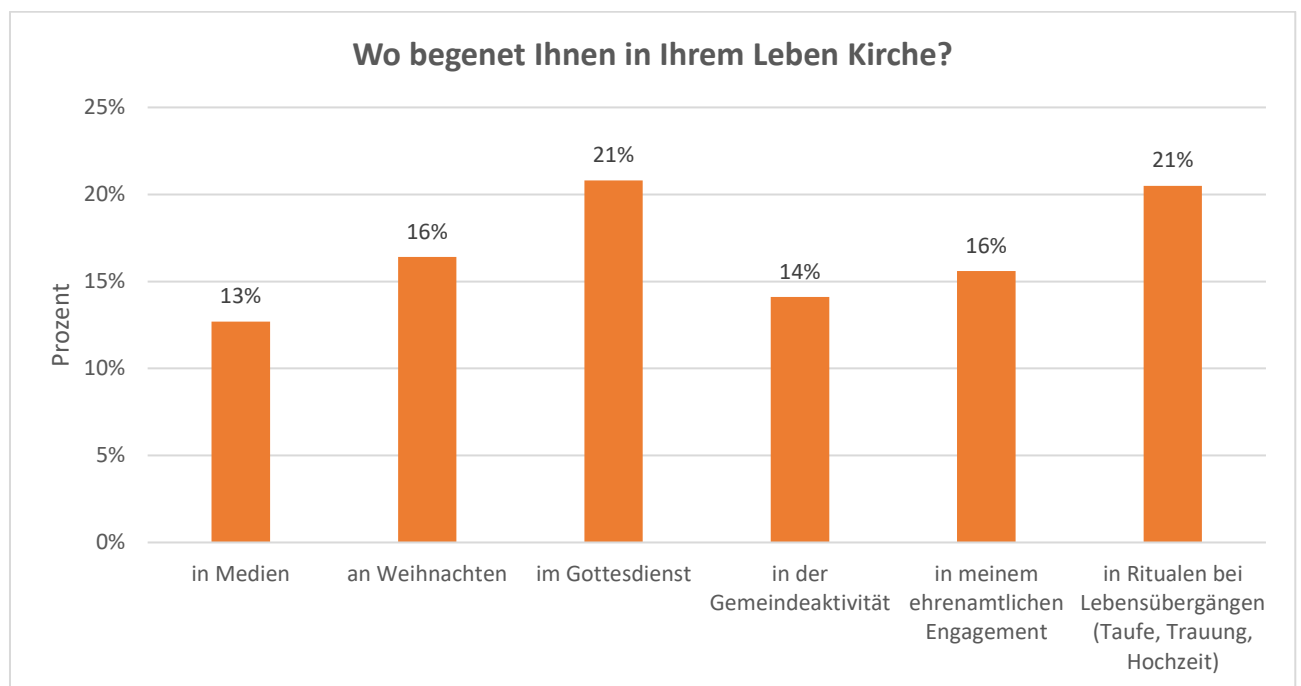
Neben der erneuten Nennung der zuvor ausgewählten Antwortmöglichkeiten wurde bei dieser offenen Frage vor allem sehr viel Kritik an fehlenden oder unzureichenden Kompetenzen der Kirche geübt. Dabei finden Unterscheidungen zwischen der Institution und der religiösen Gemeinschaft statt, wobei erstere deutlich im Fokus der Kritik steht. Des Weiteren kritisieren die Befragten zu konservative Strukturen und fehlendes Vorgehen gegen Missstände. Als tatsächliche Kompetenzen der Kirche werden von den Befragten die Vermittlung und Verkörperung von christlichen Werten und der Lehre Gottes genannt, sowie die Bereitstellung von Orientierungsmöglichkeiten für die eigene Lebensgestaltung und die Aufnahme in eine bestehende Gemeinschaft.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNGEN
CARITAS	Aussagen, die sich auf die Caritas oder Projekte der Caritas beziehen.
CHRISTLICHE LEHRE	Die Kirche besitzt die Kompetenz, christliche Werte, den Glaube, die Lehre und Worte Gottes, sowie die Mission und Botschaft Christi zu vermitteln.
EINMISCHUNG BEI GESELLSCHAFTLICHEN MISSSTÄNDEN	Die Befragten sprechen der Kirche die Kompetenz zur Einmischung in gesellschaftliche Themen zu, vor allem, wo Missstände herrschen, allerdings wünschen sie sich noch mehr Engagement und Einsatz.
GEMEINSCHAFT	Die Kirche ist ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und des Austauschs.
KRITIK	Kritische Äußerungen zu fehlenden und unzureichenden Kompetenzen der Kirche, sowie generelle Kritik an konservativen, institutionellen Strukturen.
ORIENTIERUNG IN DER LEBENSGESTALTUNG	Die Kirche bietet Orientierung in der Lebensgestaltung und hilft somit bei der Bewältigung von Problemen und Herausforderungen.
PRÄSENZ IM ALLTAG	Die Kirche ist ein alltäglicher Begleiter und Mittelpunkt des Lebens.
QUELLE FÜR KUNST UND BILDUNG	Die Kirche dient als Quelle für Kunst und Bildung.
RITUALKOMPETENZ	Die Kirche besitzt Kompetenzen hinsichtlich der Ausübung von Ritualen und Sakramenten.
RUHEPOL	Die Kirche bietet Ruhe und Erholung im Alltag und dient als Ausgleich.
TROST UND BEGLEITUNG IN EXISTENZIELLEN SITUATIONEN	Die Kirche gibt Halt, Stabilität, Trost, Begleitung, Beistand und Unterstützung in existenziellen Situationen, aber auch im Alltag.

3.5 Begegnungen mit Kirche

Wo begegnet Ihnen in Ihrem Leben Kirche?

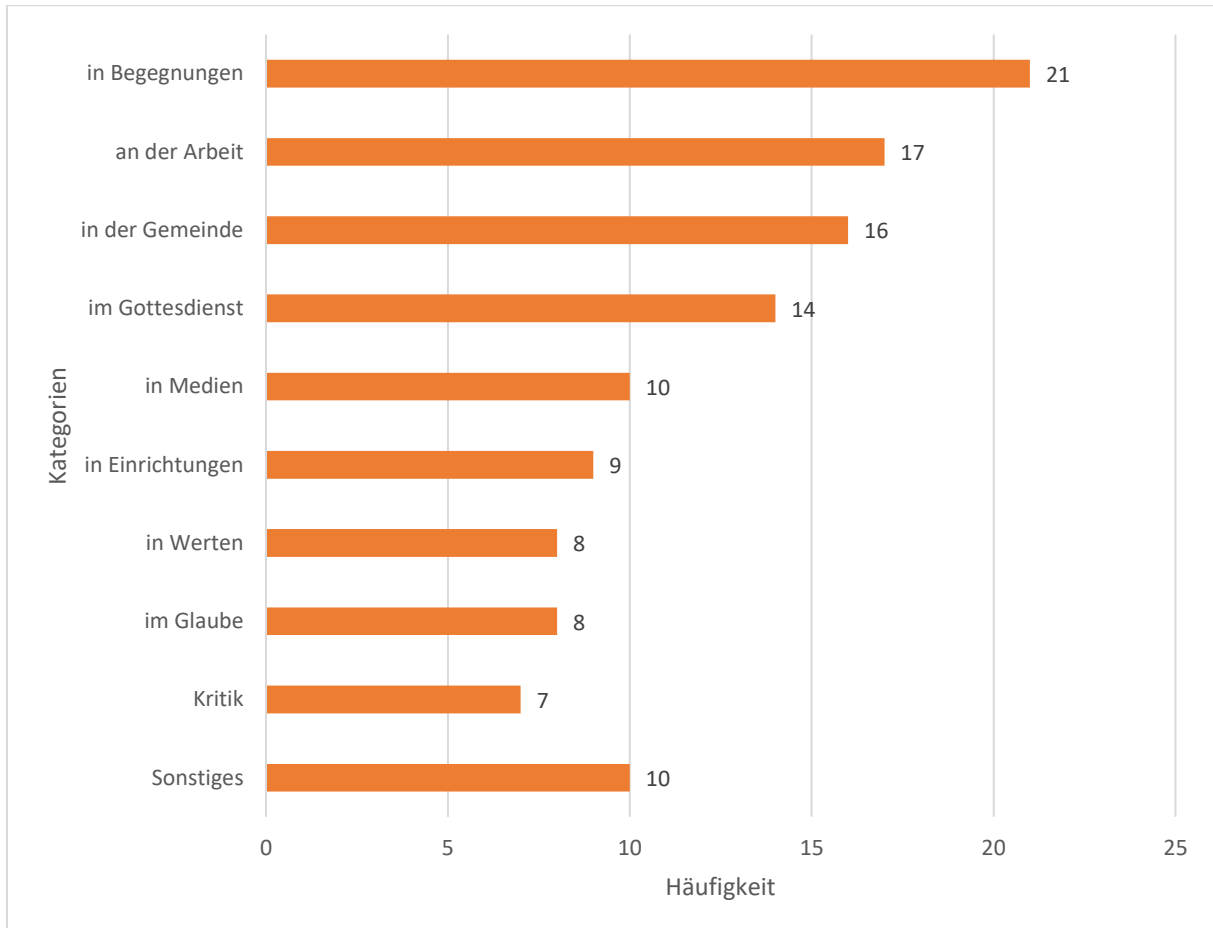
		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	in Medien	122	12,7%	47,7%
	an Weihnachten	158	16,4%	61,7%
	im Gottesdienst	200	20,8%	78,1%
	in der Gemeindeaktivität	136	14,1%	53,1%
	in meinem ehrenamtlichen Engagement	150	15,6%	58,6%
	in Ritualen bei Lebensübergängen (Taufe, Trauung, Hochzeit)	197	20,5%	77,0%
Gesamt		963	100,0%	376,2%



3 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe. Bei dieser Frage zeigt sich, dass alle vorgegebenen Antworten relativ ähnlich oft ausgewählt wurden. Die Differenz von der meistgenannten Antwort „im Gottesdienst“ zu der seltensten genannten Antwort „in Medien“ beträgt unter 10 Prozent und ist damit kaum aussagekräftig.

Hier können Sie uns weitere Gedanken mitteilen

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 90 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



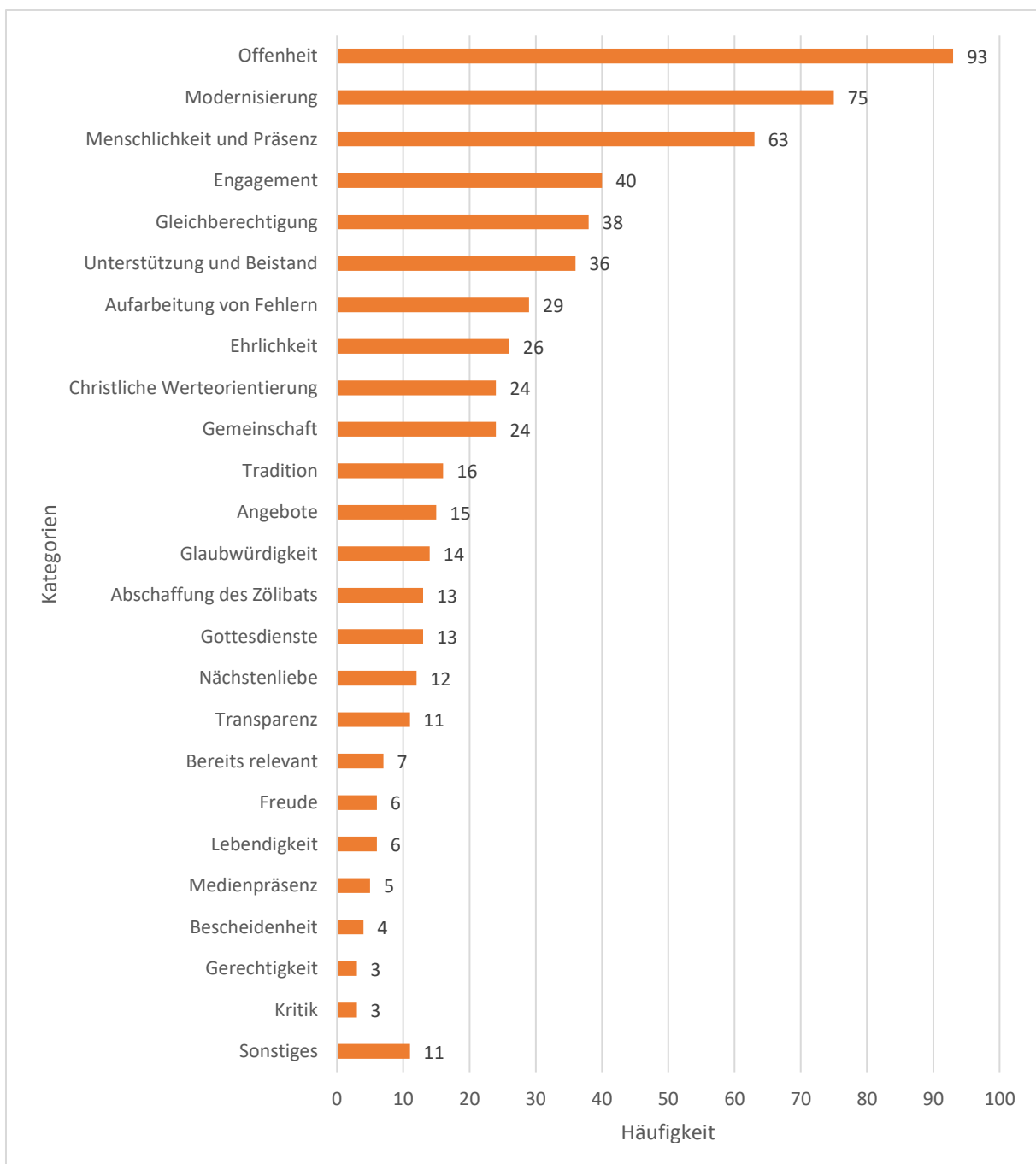
Auf die Frage, wo den Teilnehmern neben den zuvor ausgewählten Möglichkeiten Kirche noch begegnet, nannten diese vor allem Begegnungen mit Menschen und soziale Kontakte. Auch im Miteinander in der Gemeinde, sowie beim Feiern von Gottesdiensten oder der Ausübung ihres Glaubens, begegneten die Befragten der Kirche. Einige Teilnehmer gaben zudem an, dass ihnen die Kirche bei ihrer täglichen Arbeit begegne. Dabei lässt sich den Aussagen nicht entnehmen, ob hier von einer ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Arbeit gesprochen wird. Auch die Begegnung mit der Kirche in vielen Einrichtungen wird genannt, wie in Kitas, Krankenhäusern oder Schulen. In einigen wenigen kritischen Aussagen thematisieren die Befragten die zu geringe oder fehlende Präsenz der Kirche im Alltag und in den Medien.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNGEN
AN DER ARBEIT	Kirche begegnet den Befragten an der Arbeit und im Ehrenamt.
IM GLAUBE	Kirche begegnet den Befragten im Glauben, im Gebet und in der Besinnung.
IM GOTTESDIENST	Kirche begegnet den Teilnehmern im Gottesdienst, in Messen, Eucharistiefiern, bei der Ausübung von Sakramenten sowie bei Ritualen wie Trauerfeiern.
IN BEGEGNUNGEN	Aussagen, die sich auf das persönliche Umfeld beziehen und das Zuhause, die Familie, Begegnungen und Gespräche mit Gemeindemitgliedern, Priestern und Hauptamtlichen einschließt.
IN DER GEMEINDE	Aussagen, die sich auf das Gemeindeleben sowie Gemeindeaktivitäten und Veranstaltungen beziehen.
IN EINRICHTUNGEN	Kirche begegnet den Befragten in verschiedenen Einrichtungen wie Kita, Schule, Krankenhaus, Caritas oder Kloster.
IN MEDIEN	Kirche begegnet den Befragten in den Medien, z. T. negativ.
IN WERTEN	Aussagen, die sich auf vor allem christliche Werte und Handlungen beziehen, die in Verbindung mit der Kirche stehen oder damit assoziiert werden.
KRITIK	Für die Betroffenen ist die Kirche im Alltag und auch in den Medien zu wenig präsent.

3.6 Drei Begriffe

Nennen Sie uns drei Begriffe, wie Sie sich Kirche jetzt wünschen, sodass sie relevant für Sie wäre

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer frei antworten. Die 221 getätigten Aussagen wurden in die nachfolgenden Kategorien einsortiert, wobei der Inhalt einer Aussage gegebenenfalls mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte. Die Kategorien wurden ausschließlich auf Basis der Aussagen gebildet.



Bei dieser Frage sollten die Teilnehmer drei Begriffe angeben, wie sie sich Kirche jetzt wünschen, sodass sie relevant für sie wäre. Dabei wurden einige Eigenschaften beschrieben, welche die Kirche haben sollte, wie Gleichberechtigung aller Geschlechter, Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Transparenz, Lebendigkeit, Bescheidenheit, Gerechtigkeit und Offenheit. Letzteres wurde allerdings in unterschiedlichen Kontexten erläutert, wie die Offenheit gegenüber neuen Familienkonstellationen und Homosexualität. Die Befragten wünschten sich, dass die Kirche gesprächsbereit und offen für Neues sein soll. Einige Teilnehmer thematisierten das Thema Modernisierung ganz konkret und forderten eine moderne Kirche, welche nicht an traditionellen, hierarchischen Strukturen festhält, sondern realitätsnah und anpassungsfähig in die Zukunft geht. Ein deutlich geringerer Anteil der Aussagen bezog sich im Gegensatz dazu explizit auf das Festhalten und Verfolgen von traditionellen und konservativen Verfahren und Vorstellungen. Ebenfalls häufig angesprochen wurde der Wunsch nach einer nahbaren, erreichbaren und sichtbaren Kirche, welche den Menschen in den Vordergrund stellt und bereit ist sich um diese zu sorgen. Damit einher geht auch der Wunsch einiger Befragten nach mehr Diskussionsbereitschaft und Engagement von der Kirche ausgehend, vor allem in Bezug auf gesellschaftliche und politische Themen. Ein weiterer vermehrt geäußelter Wunsch der Befragten ist größerer Beistand, Rückhalt und Orientierung. Kirche soll ein Ort zum Kraftschöpfen sein, der Impulse, Ruhe und Geborgenheit bietet. Damit die Kirche als Ort des Schutzes und der Geborgenheit wahrgenommen werden kann, wünschen sich viele Befragte eine selbstkritische, kritikfähige Kirche, welche Fehler eingestehen, aufarbeiten und offenlegen kann. Die christlichen Werte sollten dabei berücksichtigt und wieder stärker in den Vordergrund gerückt werden, sowie die Verkündigung der Lehre und Worte Gottes. In Ergänzung dazu fordern einige Teilnehmer, dass Kirche sich stärker auf die Gemeinschaft konzentrieren sollte, da der Austausch, das Gemeindeleben und die Begegnungen der aktiv gelebte Glaube einer jeder Kirche seien, welcher besonders vorangetrieben werden sollte. Alle weiteren Kategorien wurden verhältnismäßig selten angesprochen und können daher in den Erläuterungen eingesehen werden.

KATEGORIE	ERLÄUTERUNGEN
ABSCHAFFUNG DES ZÖLIBATS	Die Befragten wünschen sich die Abschaffung des Zölibats.
ANGEBOTE	Die Befragten wünschen sich mehr Möglichkeiten für ehrenamtliche Mitarbeit, weitere Aktivitäten und Angebote, vor allem in der Jugendarbeit.
AUFARBEITUNG VON FEHLERN	Die Kirche soll sich selbstkritisch zeigen, kritikfähig sein und ebenso Fehler eingestehen und aufarbeiten, insbesondere die Aufklärung und Offenlegung von Missbrauchsfällen.
BEREITS RELEVANT	Die Kirche ist für die Betroffenen bereits relevant.

BESCHEIDENHEIT	Aussagen mit den Inhalten schlicht, bodenständig, Bescheidenheit.
CHRISTLICHE WERT- TEORIENTIERUNG	Die Befragten wünschen sich den gelebten Glauben, Christlichkeit, Spiritualität, Frömmigkeit und Werteorientierung, sowie Verkündung der Lehre und Wort Gottes in den Mittelpunkt der Kirche.
EHRlichkeit	Aussagen mit den Inhalten Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit.
ENGAGEMENT	Die Kirche soll sich engagiert, solidarisch und diskussionsbereit zeigen. Politisches Mitwirken, Partizipation, sowie die Stellungnahme zu und Einmischung in gesellschaftspolitische Themen spielen hier eine Rolle. Kirche soll aber auch vorbildhaft agieren und andere anspornen und ermutigen in der Kirche mitzuwirken.
FREUDE	Aussagen mit den Inhalten Spaß, Begeisterung, freundlich.
GEMEINSCHAFT	Die Kirche sollte verstärkt als Ort der Begegnung, des Austauschs, für Kontakte, Kommunikation, Gespräche und das Gemeindeleben dienen.
GERECHTIGKEIT	Aussagen mit dem Inhalt Gerechtigkeit.
GLAUBWÜRDIGKEIT	Aussagen mit den Inhalten Glaubwürdigkeit und Authentizität.
GLEICHBERECHTI- GUNG	Die Befragten fordern die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Sie wünschen sich eine veränderte Frauenrolle in der Kirche, sowie eine frauenfreundliche und weibliche Kirche mit mehr Frauen in offiziellen Ämtern.
GOTTESDIENSTE	Den Befragten fehlen Gottesdienste und offene Kirchen, das Feiern von Sakramenten, Messen und Eucharistien, insbesondere im Zuge der Coronapandemie.
KRITIK	Kritische Äußerungen allgemein zur Kirche und den institutionellen Strukturen.
LEBENDIGKEIT	Aussagen mit dem Inhalt Lebendigkeit.
MEDIENPRÄSENZ	Die Befragten wünschen sich weniger Skandale in den Medien und mehr positive Medienpräsenz und Öffentlichkeitsarbeit.
MENSCHLICHKEIT UND PRÄSENZ	Diese Aussagen beziehen sich auf die Menschlichkeit, das Soziale und Unbürokratische. Die Kirche soll nahbar, erreichbar und sichtbar sein, welche Menschen und Familien in den Fokus rückt, sich um Menschen kümmert und eine altersgerechte Ansprache betreibt.

MODERNISIERUNG	Die Befragten wünschen sich eine modernere Kirche und Gottesdienste. Die Kirche soll sich veränderungsfähig, alltags- und zukunftsorientiert zeigen und bereit sein für Reformen. Die Kirche soll digital und realitätsnah sein und sich antihierarchisch und unautoritär zeigen. Die demokratische Mitbestimmung (der Gemeinde) und Mut spielen hier ebenso eine Rolle wie die Wörter Progressivität, aktuell, zeitgemäß und jung.
NÄCHSTENLIEBE	Aussagen mit den Inhalten Nächstenliebe, Liebe und Zärtlichkeit.
OFFENHEIT	Die Kirche soll sich gesprächsbereit zeigen und offen sein für Neues, insbesondere neue Lebensformen, Homosexualität und Scheidung. Diese Aussagen beinhalten Wörter wie z.B. Toleranz, Akzeptanz, Weltoffenheit und Diversität.
TRADITION	Die Befragten wünschen sich das Festhalten an traditionellen und konservativen Strukturen, mit der Besinnung auf erprobte, bestehende Strukturen und Verhaltensweisen.
TRANSPARENZ	Aussagen mit dem Inhalt Transparenz.
UNTERSTÜTZUNG UND BEISTAND	Die Befragten wünschen sich durch die Kirche mehr Ruhe, Rückhalt und Orientierung. Kirche soll ein Ort zum Kraftschöpfen sein, der Impulse, Unterstützung (für Jung und Alt), Trost, Beistand, sowie Schutz, Geborgenheit und Stärke bietet.

4 Zentrale Ergebnisse und Handlungspotentiale

Nachdem die Bedarfserhebung auf den vorherigen Seiten ausführlich ausgewertet und dargestellt wurde, sollen nachfolgend die wesentlichen Erkenntnisse zusammengefasst dargestellt und potentielle Handlungsbedarfe identifiziert werden.

Hinsichtlich der demographischen Daten fällt zunächst auf, dass die Altersverteilung der Teilnehmer relativ gleichmäßig ist und lediglich die Altersgruppe der über 70-Jährigen leicht unterrepräsentiert wird. Dies lässt sich vermutlich auf den digitalen Zugang zur Umfrage zurückführen, welcher die angesprochene Teilnehmergruppe tendenziell ausschließt. Die Auswertung der Wohnorte zeigt, dass neben den 77 Prozent zum Dekanat gehörenden Teilnehmern auch 22 Prozent der Teilnehmer außerhalb des Dekanats Gießen leben und dennoch an der Umfrage teilnahmen. Dabei ist allerdings nicht ersichtlich, ob diese Personen dauerhaft oder nur aktuell nicht im Dekanat Gießen leben, bzw. ihren ständigen Wohnsitz haben.

Bei den inhaltlichen Fragen und vor allem den qualitativen Aussagen ziehen sich zwei wesentliche Ergebnisse durch den gesamten Bericht. Das ist zum einen der starke Wunsch der Befragten nach Kontakten, Begegnungen und Austauschmöglichkeiten, sowie zum anderen die Forderung nach einer offenen, modernen und menschenzentrierten Kirche, welche den Kontakt zu den Menschen aktiv sucht. Schon bei der ersten Frage, was die Befragten in ihrer aktuellen Lebenssituation brauchen, zeigt sich, dass die Themen Kontakte, Gemeinschaft und Austausch ganz weit oben stehen, gefolgt von Beistand und Angeboten. Hier spielt vor allem die Coronapandemie eine Rolle, welche viele Einschränkungen mit sich bringt, die zu mehr Einsamkeit für die Befragten führt. Diese These wird durch die nachfolgende Bewertung mittels Schulnoten bestärkt, wo die Antworten zeigen, dass die Teilnehmer nicht wirklich zufrieden mit dem sind, was sie von der Kirche bekommen. Auf die anschließende Frage, was ihnen Kirche gibt, antworten die Teilnehmer vor allem mit Ritualen und Gottesdiensten, sowie dem Bereitstellen von Ruheräumen. Beistand und Austausch kommen hier eindeutig zu kurz, ob nur aktuell aufgrund von Corona oder grundsätzlich, lässt sich schwer feststellen.

Sorgen haben die Befragten vor allem in Bezug auf eine individuelle und gesellschaftliche Entfremdung, sowie bei den Themen Leben im Alter und Einsamkeit. In den Antwortmöglichkeiten fehlend, aber bei den qualitativen Aussagen häufig genannt, ist das Thema der Zukunft der Kirche. Die Befragten sorgen sich um Tendenzen und Entwicklungen in der Kirche und wie sich diese in der Zukunft ausgestalten. Wie sie sich die Zukunft der Kirche konkret wünschen, wird in der letzten Frage, den drei Worten deutlich, wo die Befragten Aussagen dazu machten, wie die Kirche relevanter für sie werden könnte. Im Kern wünschen sich die Befragten eine offenere, moderne Kirche, welche realitätsnah und menschennah agiert, statt an konservativen Traditionen festzuhalten. Dazu zählt die Aufarbeitung von

Fehlern und Missständen ebenso wie die Gleichberechtigung von Frauen, Homosexuellen oder neuen Lebensformen. Auch die aktive Mitbestimmung und Einmischung der Kirche in gesellschaftliche Belange werden genannt häufig genannt.

Während aktuelle Kompetenzen der Kirche vor allem in caritativer und seelsorgerischer Arbeit, sowie in dem Feiern von Gottesdiensten und der Ritualkompetenz gesehen werden, wünschen sich die Befragten ergänzend zu den oben beschriebenen Punkten mehr Präsenz in der Öffentlichkeit, den Medien und im Alltag. Die Verkörperung eines einheitlichen Bildes von Kirche nach außen solle aktiver betrieben werden, um eine offene, nahbare und engagierte Kirche zu verkörpern, die für christliche Werte eintritt.

Auf die Frage wo den Befragten Kirche in ihrem Leben begegnet, zeigte sich zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten die Begegnung mit Menschen als häufiger Kontaktpunkt. Hier könnte angesetzt werden, um der Frage nachzugehen, wie mehr Berührungspunkte mit Kirche geschaffen werden können.